



profile (2002)

nachgefragt: Peter Weibel 5.12

Prof. Peter Weibel, 1944 in Odessa geboren, studierte Literatur, Film, Mathematik, Medizin und Philosophie in Wien und Paris, Gastprofessuren und Direktorate führten ihn nach Halifax und Kassel, Buffalo und Frankfurt, Wien und Graz. Bunt also seine Biographie, weit gefasst seine Interessen und Kompetenzen – heute leitet er das weltbekannte *Zentrum für Kunst und Medientechnologie* in Karlsruhe. Am 3. März 2002 ist **Prof. Weibel** zu Gast bei den *Sonntagsreden in der Ludwigskirche*.

Was fällt Ihnen zu Freiburg / Oberrhein / Schwarzwald ein?

Heidegger

Ergänzen Sie bitte: Kirche ist für mich ...

... die Institution des Glaubens

Wenn Sie Zeitgenosse/in Jesu wären, was oder wo wäre Ihr Platz?

An seiner Seite

Was ist Ihr Lieblingsinstrument?

Hände

Welche(s) Musikstück(e) lieben Sie zur Zeit?

HipHop

Was war an Ihrem zuletzt gelesenen Buch besonders „spannend“ und wie hieß es?

Bruno Latour, Das Parlament der Dinge

Mit wem würden Sie sich gerne einmal zum Essen oder zum Kino / Theater verabreden?

Mit der Philosophin Isabelle Stengers

Wem geben/ spenden Sie am liebsten Geld?

Den Bedürftigen, die es wirklich nötig haben

Welche großen Chancen haben Sie verpaßt?

Sportler zu werden

Was war oder ist Ihr Glück?

Die Kunst

profiliert

Erich Follath, Wer erschoss Jesus Christus. Roman, Goldmann Verlag, München 2002.

Für Sie gelesen 475 S., Euro 11,-

Wie, neue Erkenntnisse zur Passionsgeschichte? Nein, Erkenntnisse erst einmal gar keine, sie stehen alle vor einem Rätsel: Jesus ist ermordet worden, genauer: Stefan, der Darsteller des Jesus bei den Oberammergauer Passionsspielen 2000, der Freund Richards, seines Zeichens alternder Starreporter und Detektiv kraft eigener Berufung und Betroffenheit.

Erich Follath ist das selber: Reporter (erst *Stern*, jetzt *Spiegel*), und ein begnadeter Krimi-Autor, was dieser Erstling belegt. Spannend geht es zu, wer mitliest, tappt auf falschen Fährten und wird am Ende zunftgemäß überrascht – so muss ein guter Krimi wohl sein. Kenntnisreich schreibt Follath: von der Geschichte des Passionsspiels (was für die Aufklärung des Mordes eine Rolle

spielt), vom Mossad, dem israelischen Geheimdienst, vom Rechtsradikalismus in Deutschland; für meinen Geschmack hätte auch etwas weniger gereicht, um gebannt zu sein – aber schließlich geht es Follath nicht nur um Mord und Totschlag. Zwischen den Zeilen wird Zeitgeschichte analysiert und diskutiert, geht es um latenten Rechtsradikalismus und die bei weitem noch nicht aufgearbeitete deutsche Schuldgeschichte, um die Frage nach Fundamentalismus und Friedensfähigkeit der (abrahamitischen) Religionen. Ernst das alles, aber dazwischen eine Liebesgeschichte, Humor, Kriminalistik. Sehr vergnügend!

Thomas Weiß

N
V
Na

W
ich
m
als
Pa
Mi
ur
au
Ve
W
re
Ve
(ei
Kir
Ar
mi
nik
sic
Kir
br
be
wi
va
oh
Ge
gu
ha
be
ge
Ge
„Ve
sel
Eh
me
be
vie
un
zul
Ac
ter
Kir
sel
de
vei
ha
sin